



verbundlich

Impressum

Redaktion: **Sonja Kobelt**

Layout / Korrektorat: **Stämpfli Kommunikation, staempfli.com**

Bilder: **istockphoto.com, unsplash**

Rechnungslegung: **Swiss GAAP FER 21**

Genehmigung: **Stiftungsrat éducation21, Sitzung vom 22. Mai 2025**

Stiftung éducation21

Monbijoustrasse 31

3001 Bern

T +41 31 321 00 21

info@education21.ch





Inhalt

5	Perspektivenwechsel bereichert Vorwort von Andrea Gmür-Schönenberger
6	Die Schulen zählen auf eine starke Partnerschaft Vorwort von Dr. Armin Hartmann
9	Einzigartigkeit verpflichtet Editorial von Klára Sokol
<hr/>	
10	Themen: Relevanz und Vielfalt für Schule und Unterricht
13	Kooperationen: Gemeinsam stark
<hr/>	
14	Schulnetz21: Das grösste Schulnetz der Schweiz
<hr/>	
17	Marketingkommunikation: Tue Gutes und sprich darüber
<hr/>	
18	Organisation: Wechsel und Wandel
<hr/>	
21	Bilanz
22	Betriebsrechnung
23	Rechnung über die Veränderung des Kapitals

bericHERND



Perspektivenwechsel bereichert

Vorwort von Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin Luzern, Mitglied des parlamentarischen Beirates von éducation21 und des Nachhaltigkeitsnetzes Zentralschweiz

Der Boden für nachhaltiges Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft wird bereits in der Schule gelegt. Durch die Mitfinanzierung der Stiftung éducation21 unterstützt der Bund die Lehrpersonen schweizweit auf diesem Weg. Es lohnt sich, wie ein Blick in die Praxis zeigt.



Als Ständerätin ist mir die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen ein grosses Anliegen. Deshalb engagiere ich mich gern im Beirat der Stiftung éducation21. Die Stiftung verbindet die internationalen Nachhaltigkeitsziele der «Agenda 2030» mit dem lokalen Schulalltag. Und sie spannt eine Brücke zwischen den nationalen und den kantonalen Behörden im gemeinsamen Bildungsraum der Schweiz.

Eine der wichtigsten Aufgaben von éducation21 ist die nationale Koordination des Schulnetz21. Über 2000 Schulen in der ganzen Schweiz tauschen sich hier regelmässig über Erfahrungen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung aus. Sie lernen voneinander. Sie geben erfolgreiche Rezepte weiter. Sie inspirieren sich in der Schulentwicklung. Und dies über alle Schulstufen und Sprachräume hinweg.

Ein Blick in den Alltag der Netzwerkschulen zeigt, wie breit Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) verstanden werden kann. Vom Aufbau eines Schulgartens über Konfliktlösungsworkshops bis zu einem Leitfaden für nachhaltiges Reisen ist

alles dabei. Der Weg ist dabei oft wichtiger als das Ziel. Denn der BNE-Ansatz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu verstehen, sich als eigenständige Personen in der Welt zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und

Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Das ist gelebte Demokratie.

«Zum Orientierungswissen in einer immer komplexeren Welt gehört auch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.»

Zum Orientierungswissen in einer immer komplexeren Welt gehört auch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Sie kann mit didaktischen Methoden gefördert werden. In einem Projekt zur partizipativen Aussenraumgestaltung einer Schule in meinem Kanton wurden zum Beispiel die Perspektiven der Schülerinnen und Schüler direkt mit denen der Quartierbewohnerinnen und -bewohner verknüpft.

Wer hat welche Bedürfnisse? Wie nehmen wir Rücksicht aufeinander? Wie kann es für alle gute Lösungen geben? Auch in der Politik sollten wir uns mehr an solchen BNE-Grundsätzen orientieren – wir könnten in einer Welt voller Umbrüche noch bessere Entscheidungen treffen!

Die Schulen zählen auf eine starke Partnerschaft

Vorwort von Regierungsrat Dr. Armin Hartmann, Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern, Stiftungsratspräsident éducation21

Die Stiftung éducation21 ist aus einer starken Partnerschaft von Bund und Kantonen entstanden. Sie unterstützt Lehrpersonen dabei, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Schulpraxis zu tragen. Das Engagement aller Staatsebenen ist auch in Zukunft nötig. Denn die Ansprüche an das Bildungssystem sind hoch.



Weitsichtiges Handeln hat in der Schweiz eine lange Tradition. Wenn Unternehmen hochstehende Berufslehren anbieten, wenn Berggemeinden ihre Schutzwälder pflegen, dann ist das gelebte Nachhaltigkeit.

Leider ist Nachhaltigkeit an vielen Orten unter Druck. Globale Krisen erhöhen die Unsicherheit. Dazu kommen wachsende Zielkonflikte, zum Beispiel zwischen erneuerbaren Energien und Landschaftsschutz. Diese Entwicklungen sind gerade für junge Menschen eine grosse Herausforderung.

Umso wichtiger ist es, dass sich Kinder und Jugendliche in ihrer Schulzeit kritisch-reflektierend mit ihren eigenen Bedürfnissen und gemeinsamen Zukunftsbildern auseinandersetzen können. Bund und Kantone haben dazu die Strategie «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)» ins Leben gerufen. Der Erwerb von BNE-Kompetenzen soll mithelfen, die komplexen Zusammenhänge zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Realitäten zu verstehen. Weiter sollen die Lernenden befähigt werden,

sich im persönlichen Leben und als zukünftige Berufsleute verantwortungsvoll und kreativ für gute Lösungen einzusetzen. Dabei darf auch die globale Perspektive nicht zu kurz kommen.

Bund und Kantone tragen diesen Weg im Rahmen ihrer Kompetenzen aktiv mit. Die Kantone haben BNE unter Einbezug der Gesundheitsförderung in allen sprachregionalen Lehrplänen und in der Schulpraxis verankert. Der Bund wiederum unterstützt das BNE-Kompetenzzentrum éducation21 fachlich und finanziell. Die Stiftung bietet den Schulen nicht nur hochstehende Unterrichtsmaterialien, aktuelle Themendossiers und wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten an, sondern sie vermittelt den Lehrpersonen auch einen stufengerechten und unideologischen Rahmen für die Auseinandersetzung mit oft kontroversen

Nachhaltigkeitsthemen. Ob und wie dies weiterhin möglich ist, hängt von der verlässlichen Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen ab. Sie wird für die Zukunft von BNE in der Schweiz entscheidend sein. Bleiben wir in einer anspruchsvollen Zeit starke Partner für die Schulen!

«Bleiben wir in einer
anspruchsvollen Zeit
starke Partner
für die Schulen!»



energisiert

einzigartig

Einzigartigkeit verpflichtet

Editorial von Klára Sokol, Direktorin

Auch 2024 verfolgte éducation21 das Ziel, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als transversales Thema in Unterricht und Schulentwicklung voranzutreiben. Erreicht haben wir das mit einem klaren inhaltlichen Fokus, frischen Ideen und indem wir die Bedürfnisse der Lehrpersonen und Schulleitungen stets im Blick behielten.



«Die einzige Konstante im Leben ist Veränderung.» Dieser Satz des griechischen Philosophen Heraklit hat uns 2024 begleitet. Das Jahr stand im Zeichen der Optimierung des bestehenden Portfolios und der Vorbereitung auf die neue Strategieperiode mit Start 2025. Nach Jahren des Aufbaus tritt éducation21 in eine Phase der Konsolidierung ein. Folgende Aufgaben und Themen standen 2024 im Fokus unseres Auftrags und Wirkens:

Das Jahresschwerpunktthema «Wie geht es uns?» (S. 10) bildeten den Ausgangspunkt für schweizweit koordinierte Leistungen zum Thema «One health / Planetary Health». éducation21 hat dazu ein umfassendes Themendossier in drei Sprachen erarbeitet. Eine Ausgabe des Praxismagazins «ventuno» sowie die sprachregionalen Veranstaltungen «Impulstagung», «Journée d'étude» und «Giornata» vertieften das Thema. Darüber hinaus wurden für die Schulpraxis weitere Themen zu Dossiers, Impulsen, Praxisbeispielen und weiteren Angeboten aufbereitet.

Die Wirkung unserer Arbeit konnten wir mittels zahlreicher Kooperationen stärken. Hervorzuheben ist die Partnerschaft mit dem Bildungsformat des Tessiner Fernsehens «RSI Edu». Auf diese Weise sind 2024 sechs Videos entstanden, die Kinder

und Jugendlichen Themen der nachhaltigen Entwicklung erklären, darunter das Thema Gesundheit und Wohlbefinden (S. 13).

Das grösste Schulnetzwerk der Schweiz, das Schulnetz21, ist auch im letzten Jahr gewachsen. Wir freuen uns über rund 100 neue Mitgliedschulen. éducation21 koordiniert und organisiert den Austausch unter den Schulen, organisiert Veranstaltungen, bietet Beratung und Begleitung an. In den Aktionstagen21 haben wir gemeinsam mit 50 Schulen aufgezeigt, wie die Integration von BNE und Gesundheitsförderung in die Schulentwicklung gelingen kann (S. 14).

«Wir freuen uns über
rund 100 neue
Mitgliedschulen.»

Der Auftrag, BNE schweizweit zu verankern und umzusetzen, macht éducation21 einzigartig und verpflichtet zugleich. Als Mitarbeitende von éducation21 sind wir Jahr für Jahr gefordert, kreativ, überzeugend und mit klarem Fokus das Ziel zu verfolgen, unseren Anspruchsgruppen BNE zu erklären, unsere Angebote bekannt zu machen und ihnen geeignete Instrumente für ihre pädagogische Praxis in die Hand zu geben. So machen wir BNE zu einem selbstverständlichen Teil jedes Unterrichts, jeder Schule und jedes Lernorts in der Schweiz.

Relevanz und Vielfalt für Schule und Unterricht

Themen

Unsere Themen 2024 – so vielfältig wie BNE: Die UNO-Nachhaltigkeitsziele, das Tier und unsere Beziehung zu ihm, Gesundheit und Wohlbefinden. Alles Themen, die global und lokal relevant sind. Themen, die sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten, reflektieren und diskutieren lassen. Und Themen, die uns im Alltag bewegen und sich dazu eignen, in Schule und Unterricht behandelt zu werden.

Die Themen, die éducation21 während eines Jahres in den Fokus stellt, orientieren sich am aktuellen Geschehen und an den Schweizer Lehrplänen, sollen aber vor allem auch für die Lehrpersonen, Schulen und Schülerinnen und Schüler relevant und spannend sein. Unsere diesjährigen drei Hauptthemen haben gemeinsam, dass sie uns alle ganz direkt und individuell im Alltag betreffen, aber auch untrennbar mit der globalen Ebene vernetzt sind:

Gemeinsam für morgen: die UNO-Nachhaltigkeitsziele

Die UNO-Nachhaltigkeitsziele (oder kurz: SDGs) schaffen für die Schule einen thematischen Rahmen, einen Wertefokus und gemeinsame Begriffe. Fragen wie «Wie können wir im Unterricht und in der Schule Ideen für eine nachhaltige Zukunft schaffen, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen?» bieten viel Spielraum für Diskurs und kollektive Gestaltung auf den Ebenen der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

[> Zum Themendossier](#)

[> Zum Magazin «ventuno»](#)

Tiere wie wir?

Tiere sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. Sie begegnen uns als Haustiere, Wildtiere, Nutztiere – also Gefährten, Konkurrenten und als Nahrungslieferanten. Diese verschiedenen Blickwinkel machen das Thema so spannend: Sie ermöglichen Perspektivenwechsel, Wertediskussionen und systemisches Denken, also all das, was den BNE-Unterricht ausmacht. Wie sie konkret in den Unterricht gebracht werden, zeigen das zugehörige Themendossier «Tier» und die «ventuno»-Ausgabe.

[> Zum Themendossier](#)

[> Zum Magazin «ventuno»](#)

Wie geht es uns?

Das Thema Gesundheit und Wohlbefinden erfordert aus BNE-Sicht eine sehr umfassende Herangehensweise: Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Pandemien: Unser Wohlbefinden und dasjenige unseres Planeten sind untrennbar verbunden. Ob wir uns wohlfühlen, hängt von einem intakten sozialen und ökologischen Umfeld ab, das wir mit unserem Verhalten mitgestalten. Wir diskutierten die Frage «Wie geht es uns?» auch an unseren drei sprachregionalen Grossveranstaltungen mit Fokus darauf, was das für die Schule konkret bedeutet und wie wir ein gesundes, nachhaltiges Zusammenleben und Lernen fördern können.

[> Zum Themendossier](#)

[> Zum Magazin «ventuno»](#)





vielfältig

Facts & Figures

140 241

Downloads von Lernmedien

11 993

Downloads von Filmen

8 Themendossiers
(3 neu, 5 aktualisiert):
SDGs, Tier, Suffizienz,
Landwirtschaft,
Wie geht es uns?, Abfall,
Menschen-/Kinder-
rechte, Solidarität

163

neu evaluierte Lernmedien

Facts & Figures

10

laufende BNE-Projekte mit Pädagogischen Hochschulen

17

laufende BNE-Projekte mit Schulen

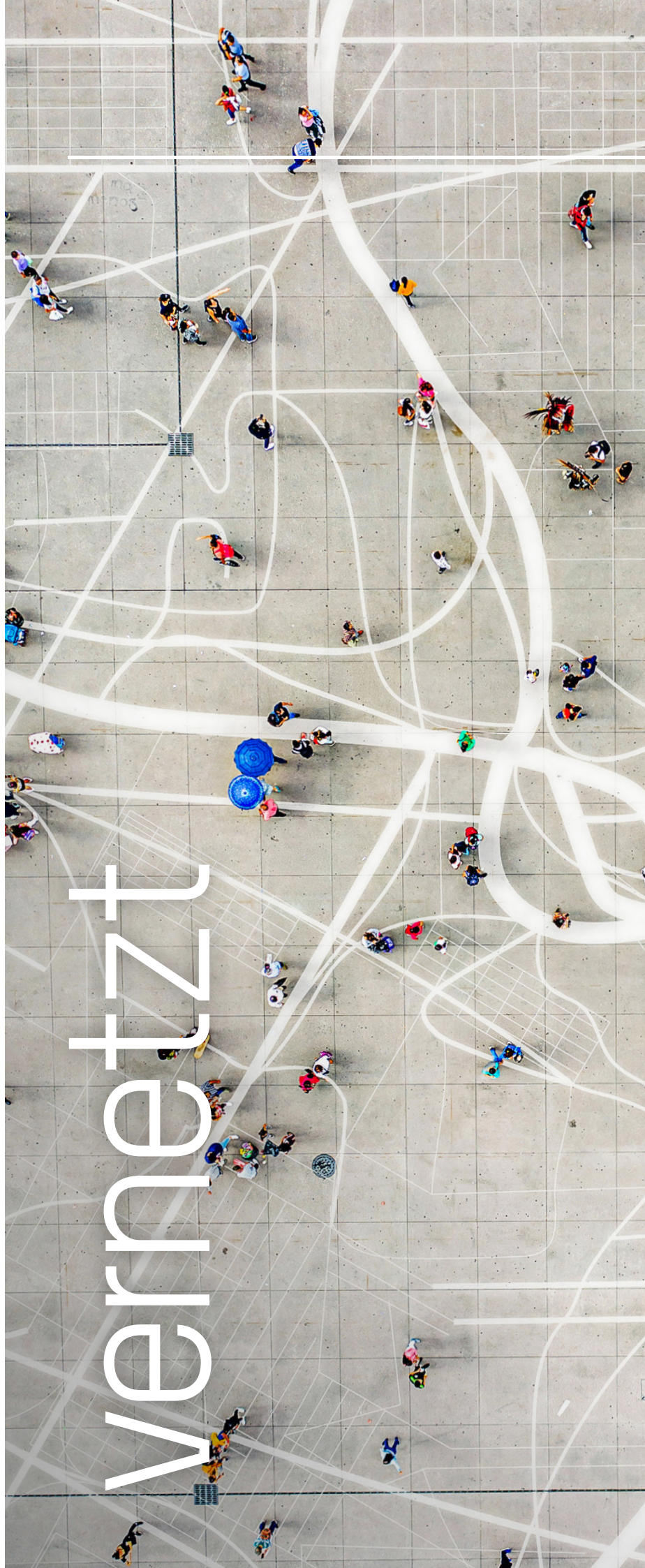
6

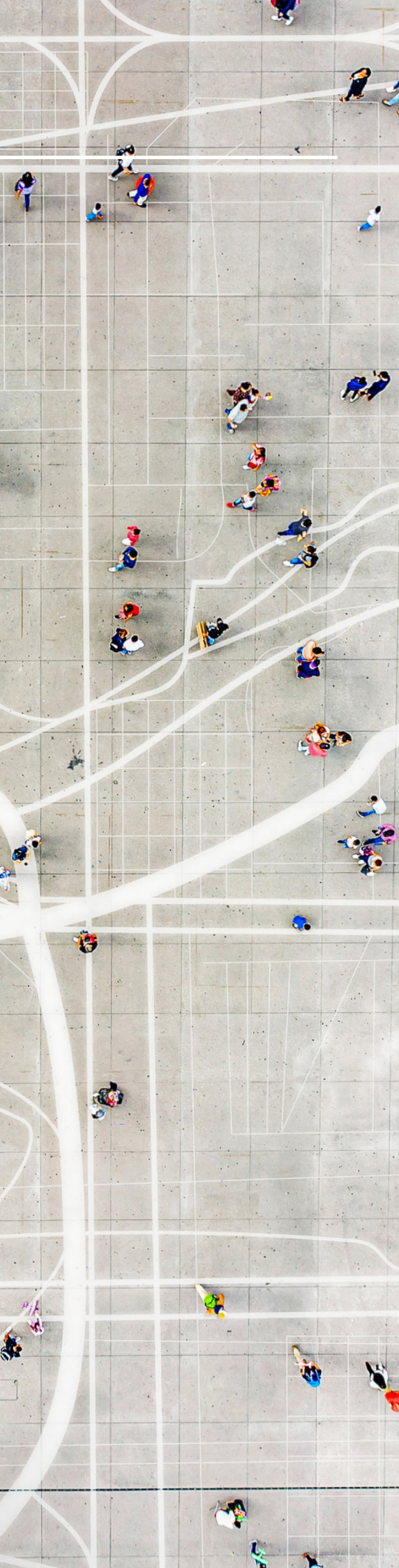
Videos mit «RSI Edu»

5

neue Produktionen mit Auserschulischen Akteuren

vernetzt





Gemeinsam stark

Kooperationen

Ob mit Pädagogischen Hochschulen, der Radiotelevisione svizzera italiana (RSI) oder Mitgliedschulen von Schulnetz21: éducation21 erarbeitet BNE-Angebote mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern und trägt sie in die ganze Schweiz. Die Stiftung verbindet damit Bund, Kantone, Bildungsinstitutionen, Sprachen und Disziplinen.

Zusammen geht es besser, sagt man. Das gilt auch für die Zusammenarbeit in der Bildung und insbesondere, wenn es darum geht, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Schulen und im Unterricht zu verankern. Dank ihren zahlreichen Kooperationen ist es éducation21 möglich, Projekte von Beginn an ganzheitlich, interdisziplinär und oft zwei- oder mehrsprachig zu entwickeln, angepasst an die entsprechenden Lehrpläne. So erarbeitet éducation21 BNE-Produkte für Unterricht und Schulentwicklung effizienter und umfassender.

«Dank zahlreicher Kooperationen ist es éducation21 möglich, Produkte effizienter und interdisziplinärer zu entwickeln.»

Im vergangenen Jahr sind zwei Beispiele neuer Kooperationen hervorzuheben:

Videos mit «RSI Edu» ermöglichen niederschweligen Zugang zu BNE

Wie kann man komplexe Themen wie den Wert des Wassers oder die globale Gesundheit in einem wenige Minuten dauernden Video erklären? éducation21 und das Bildungsformat des Tessiner Fernsehens «RSI Edu», kombinieren dafür ihr Fachwissen. Die produzierten Kurzfilme eignen sich hervorragend, um das Schul- und Familienpublikum zu erreichen. Jungen Menschen wird auf kurzweilige Art gezeigt, wie sie auf ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene ausgewogen handeln können.

Lernmedien mit ausserschulischen Akteuren fördern BNE-Kompetenzen

In Zusammenarbeit mit ausserschulischen Akteuren hat éducation21 fünf neue Lernmedien zu den Themen Wasser, Lebensraum, Migration und Energie entwickelt. Die Lernenden arbeiten gemeinsam an nachhaltigkeitsrelevanten Fragen, reflektieren ihr eigenes Verhalten, nehmen unterschiedliche Perspektiven zu einem Thema ein und lernen, vernetzt, kreativ und kritisch zu denken. Die attraktiven methodischen Ansätze, vom Lernpfad bis zum Rollenspiel, begünstigen aktives und interdisziplinäres Lernen. Sie beziehen die Umgebung mit ein und ermöglichen das Handeln im alltäglichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler.

Bestehende Kooperationen weiterführen

Auch 2024 hat éducation21 die bestehenden Kooperationen in Form von Finanzhilfen und fachlicher Expertise für BNE-Projekte mit pädagogischen Hochschulen und Schulnetz21-Schulen weitergeführt.

[> Zu den Videos](#)

[> Zu den Lernmedien](#)

[> Zu den Projekten](#)

Das grösste Schulnetz der Schweiz

Schulnetz21

Rund 100 neue Netzwerkschulen, viel Austausch-, Weiterbildungsveranstaltungen und zahlreiche Beratungen: All das führte auch 2024 zum gemeinsamen Lernen und Wachsen.

Seit Oktober 2023 verantwortet éducation21 vollständig die nationale Koordination des Schulnetz21 und konnte 2024 mit seinen Resultaten überzeugen: Das Schulnetz21 hat seine Leistungen effizient erbracht, und die Kommunikation wurde geschärft und verstärkt.

Das Schulnetz21 wächst weiter

Das Schulnetz21 freut sich über knapp 100 neue Schulen, die 2024 Mitglied des Netzwerks gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen wurden. Das Schulnetz21 zählt damit aktuell über 2300 Mitgliedschulen, in denen fast 55 000 Lehrpersonen arbeiten und rund 425 000 Schülerinnen und Schüler lernen. Damit ist das Schulnetz21 das grösste Schulnetzwerk der Schweiz. Seine Stärke wird aber nicht allein an Quantität, sondern auch an Qualität gemessen.

Wertvoller Erfahrungsaustausch

Am Erfahrungsaustausch BNE im Herbst 2024 tauschten sich Mitgliedschulen aus und vernetzten sich für eine weitere Zusammenarbeit. So stellten im deutschsprachigen Teil drei Mitgliedschulen ihre BNE-Projekte vor und gewährten den Teilnehmenden einen differenzierten Einblick in die Schulentwicklung. Mit dieser reflexiven Praxis konnten die Teilnehmenden viele Impulse für ihre eigenen Vorhaben gewinnen. Die kantonalen Koordinierenden wiederum trafen sich zum nationalen Treffen. Sie diskutierten, wie die beiden Profile «Gesundheitsförderung» und «BNE» noch stärker zusammengeführt werden können. Auch hier konnten gute Praxisbeispiele präsentiert und deren Transfer in die eigene Tätigkeit diskutiert werden.

Aktionstage21

Grosses Interesse lösten die 2024 erstmals durchgeführten Aktionstage21 aus. Rund 50 Schulen präsentierten in vielfältiger Weise – von einer Projektwoche bis zum Podcast – ihre BNE-Tätigkeit und zeigten auf, wie die Integration von BNE in die Schulentwicklung gelingen kann. Ihre Aktionen haben die Schulen selbst wie auch éducation21 aufbereitet und kommunikativ begleitet. In einigen Gemeinden wurde auch die lokale Presse aufmerksam und verhalf den mutigen Schulvorhaben zu Visibilität und Wertschätzung.

Impulstagung, Journée d'étude, Giornata

Den Höhepunkt jedes Schulnetz21-Jahres stellen die Veranstaltungen «Impulstagung», «Journée d'étude» und «Giornata» dar. 2024 wurden sie ein erstes Mal unter einem gemeinsamen Thema, «Wie geht es uns?», durchgeführt. Im Fokus stand das «Planetary Health»-Konzept, das individuelles Wohlbefinden mit einem intakten sozialen und ökologischen Umfeld verbindet. Nach hochkarätigen Inputs diskutierten die Teilnehmenden, welche Implikationen dies für die Schulen mit sich bringt und welche Massnahmen nötig und möglich sind, um ein gesundes, nachhaltiges Zusammenleben und Lernen zu fördern.

[> Zum Schulnetz21](#)



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen





Facts & Figures

389

Teilnehmende an den Grossveranstaltungen

«Das Schulnetz21 ist für die Kantone wichtig, weil es Gesundheitsförderung und BNE an die Schulen bringt. Sie werden befähigt, selbstständig und ohne grossen Aufwand gesünder und nachhaltiger zu werden.»

Stephanie Bachmann, Koordinatorin
Schulnetz21 Graubünden

97

neue Schulen im Schulnetz21

10

neue Praxisbeispiele

Facts & Figures

530

Beiträge in sozialen Medien

100

Fachmedienbeiträge

Interviews mit Jürg Lauber
(Schweizer Botschafter),
Olivier Pagan (Zoodirektor), Peter V.
Kunz (Rechtsprofessor), Édouard
Gentaz (Professor für Entwicklungs-
psychologie), Thomas Minder
(Präsident Verband Schulleiterinnen
und Schulleiter Schweiz)

37%

Follower-Zuwachs auf LinkedIn

51%

Follower-Zuwachs auf Instagram





sichtbar

Tue Gutes und sprich darüber

Marketingkommunikation

Die Angebote von éducation21 sollen bei Schulen und Lehrpersonen noch bekannter werden. Dazu bedarf es einer auf Schulen und Lehrpersonen fokussierten Kommunikation.

Gutes tun und darüber sprechen – einer der bekanntesten Grundsätze in der Marketingkommunikation. Damit Schulen, Lehrpersonen und weitere Interessierte die vielen und vielfältigen Angebote von éducation21 auch kennen und nutzen können, müssen sie sichtbar gemacht und kommuniziert werden. Und das möglichst nahe an und mit grosser Relevanz für diese Zielgruppen. Gleichzeitig gilt es, den selbst für viele Fachpersonen abstrakten Begriff «BNE» zu erklären und mit lebhaften Bildern zu füllen.

«Damit Schulen und Lehrpersonen die vielfältigen Angebote nutzen, müssen sie sichtbar gemacht werden.»

Die Stiftung tat Gutes und spricht darüber. Im letzten Jahr hat éducation21

- die Präsenz auf LinkedIn optimiert und die Teilnahme an BNE-Diskussionen verstärkt;
- ihren Auftritt auf Instagram aufgebaut, um einen noch direkteren Kanal zu Lehrpersonen zu schaffen;
- die Website laufend optimiert und für Lehrpersonen attraktiver gemacht;
- 100 Artikel über BNE und seine Angebote für Fachpublikationen verfasst;
- an zahlreichen Fachveranstaltungen und Kolloquien mit Beiträgen über BNE und die Angebote von éducation21 den Auftrag der Stiftung und die Wichtigkeit von BNE aufgezeigt;
- in drei Ausgaben des Praxismagazins «ventuno» interne und externe Expertinnen und Experten zu Wort kommen lassen;
- über die Aufgabe von éducation21, BNE mit dem neuen Rahmenlehrplan auch in den Gymnasien zu verankern, gebloggt;
- in elf Newsletterausgaben alle Interessierten über News und Wissenswerthes zu BNE, zum Schulnetz21 und zu éducation21 auf dem Laufenden gehalten.

Das Printmagazin «ventuno» ging per Ende 2024 in Rente. Wir bieten aber selbstverständlich weiterhin spannend aufbereitete BNE-Inhalte. Hierfür begannen die Arbeiten am neuen Newsletter, der mittels Fokusthemen BNE-Inhalte redaktionell aufbereitet kommuniziert – ganz dem Trend entsprechend kurz, relevant und online.

[> Zum Newsletter](#)

Wechsel und Wandel

Die Organisation im Überblick



Das Team und die Mitglieder des Stiftungsrates von éducation21 (2024)

Wechsel im Stiftungsrat und eine Neuorganisation prägten das Jahr 2024.

Der Stiftungsrat von éducation21 erneuerte sich wie folgt: Als Präsident folgt der Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, Dr. Armin Hartmann, auf den zurückgetretenen Basler Regierungspräsidenten Dr. Conradin Cramer. Das Vizepräsidium übernimmt die ebenfalls neu gewählte Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, und vonseiten der Konferenz der kantonalen Bildungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) verstärkt die Generalsekretärin Susanne Hardmeier den Stiftungsrat. Im Jahr 2024 hat sich éducation21 zudem intern neu organisiert. Die Bereiche Schule und Unterricht wurden im Bereich Portfolio vereint, zudem wurde eine Stabstelle für wissenschaftliche Grundlagen und übergreifende Aufgaben zu BNE und Schulentwicklung geschaffen.

Stiftungsrat

Im Stiftungsrat von éducation21 gab es 2024 folgende personellen Wechsel:

Zurückgetreten sind:

- **Dr. Conradin Cramer**, Regierungspräsident Basel-Stadt
- **Beat W. Zemp**, Ehrenpräsident Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
- **Hans Ambühl**, ehemaliger Generalsekretär der EDK

Neu gewählt wurden:

- **Dr. Armin Hartmann**, Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern, Vizepräsident der EDK
- **Dagmar Rösler**, Zentralpräsidentin Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
- **Susanne Hardmeier**, Generalsekretärin der EDK

Der Stiftungsrat ist somit wie folgt konstituiert:

- Präsident: **Dr. Armin Hartmann**, Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern, Vizepräsident der EDK
- Vizepräsidentin: **Dagmar Rösler**, Zentralpräsidentin Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

flexibel



Mitglieder Stiftungsrat:

- **Susanne Hardmeier**, Generalsekretärin der EDK
- **Prof. Dr. Kathrin Krammer**, Rektorin Pädagogische Hochschule Luzern
- **Nicole Meier**, Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung Schweizerischer Arbeitgeberverband
- **Thomas Minder**, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)
- **David Rey**, Präsident des Syndicat des enseignant-e-s romand-e-s (SER)
- **Carlo Santarelli**, Generalsekretär der Fondation officielle de la jeunesse (FOJ)
- **Carole Sierro**, EDK-CIIP-Koordinatorin für den Kanton Wallis

Parlamentarischer Beirat

- **Matthias Aebischer**, Nationalrat Bern, SP
- **Simone de Montmollin**, Nationalrätin Genf, FDP
- **Andrea Gmür-Schönenberger**, Ständerätin Luzern, Die Mitte
- **Irène Kälin**, Nationalrätin Aargau, Grüne

Geschäftsleitung

- **Klára Sokol**, Direktorin, Leiterin Bereich Direktion und Stab
- **Barbara Hauerwaas**, stv. Direktorin, Leiterin Bereich Ressourcen
- **Claudia Stübi**, Leiterin Bereich Portfolio
- **Corinne Schärer**: bis Ende April 2024 Leiterin Bereich Schule

Team éducation21

Das Team umfasst 26 Vollzeitstellen.

Bestellergremium

Das Bestellergremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Kantonen zusammen. Es fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem Whole-of-Government-Ansatz und gewährleistet die Finanzierung des Grundauftrags von éducation21.

- Bundesamt für Energie (BFE)
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

akribisch



Finanzbericht

Allgemeine Anmerkungen

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 ist nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und von der BDO AG revidiert. Details können bei éducation21 bestellt werden. Die detaillierte Darstellung von Bilanz, Betriebsrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals finden sich in der Onlineausgabe des Jahresberichts.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2024	%	per 31.12.2023	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 008 089		3 758 277	
Forderungen	43 383		4 699	
Aktive Rechnungsabgrenzung	41 115		241 292	
Umlaufvermögen	4 092 587	63,4 %	4 004 268	63,5 %
Finanzanlagen	2 354 192		2 280 446	
Sachanlagen	3 720		18 781	
Anlagevermögen	2 357 912	36,6 %	2 299 227	36,5 %
Total Aktiven	6 450 499	100,0 %	6 303 495	100,0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus L+L	-76 815		-157 569	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-957		-22 562	
Passive Rechnungsabgrenzung	-134 308		-549 116	
Projektverpflichtungen kurzfristig	—		—	
Kurzfristiges Fremdkapital	-212 080	3,3 %	-729 247	11,6 %
Zweckgebundene Fonds	-2 489 611		-1 966 709	
Fondskapital	-2 489 611	38,6 %	-1 966 709	31,2 %
Grundkapital	-1 249 002		-1 249 002	
Gebundenes Kapital (erarbeitet)	-1 350 776		-1 277 030	
Freies Kapital (erarbeitet)	-1 149 030		-1 081 507	
Organisationskapital	-3 748 809	58,1 %	-3 607 539	57,2 %
Total Passiven	-6 450 499	100,0 %	-6 303 495	100,0 %

Finanzbericht

Betriebsrechnung

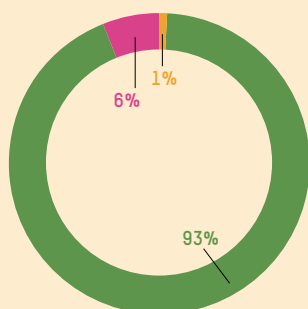
(in CHF)	per 31.12.2024	%	per 31.12.2023	%
Grundbeiträge	4 825 000		4 466 639	
Projektbeiträge	322 351		938 052	
Beiträge (zweckgebunden)	5 147 351	99,5 %	5 404 691	99,3 %
Aktivitäten und Verkauf	24 593	0,6 %	30 851	0,6 %
Übrige Erträge	582		8 542	
Betriebsertrag	5 172 526	100,0 %	5 444 084	100,0 %
Beiträge an Drittorganisationen	-462 626		-566 664	
Produktionen	-32 271		-30 696	
Direkter Betriebsaufwand	-494 897	10,7 %	-597 359	10,8 %
Personalaufwand	-3 107 982		-3 564 068	
Fremdleistungen	-301 955		-568 807	
Personalaufwand und Fremdleistungen	-3 409 938	74,0 %	-4 132 874	74,8 %
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-191 863		-186 257	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-2 985		-4 214	
Sachversicherungen, Abgaben/Gebühren/Bewilligungen	-4 096		-3 669	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-119 160		-178 421	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing	-344 159		-367 639	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-23 888		-32 116	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-15 061		-20 263	
Sonstiger Betriebsaufwand	-701 211	15,2 %	-792 579	14,4 %
Betriebsaufwand	-4 606 046	100,0 %	-5 522 813	100,0 %
Betriebsergebnis	566 481		-78 729	
Finanzerfolg	75 628		47 692	
Liegenschaftserfolg	-		-27 563	
Ausserordentlicher Erfolg	22 062		108 000	
Betriebsergebnis nach Nebenerfolg	664 171	12,8 %	49 400	0,9 %
Veränderung zweckgebundene Fonds	-522 902	-10,1 %	129 668	2,4 %
Veränderung gebundenes Kapital (erarbeitet)	-73 647	-1,4 %	-45 000	-0,8 %
Veränderung freies Kapital (erarbeitet)	-67 524	-1,3 %	-134 068	-2,5 %
Betriebsergebnis nach Zuweisung/Entnahme	—		—	

Finanzbericht

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

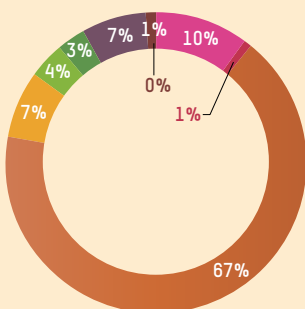
(in CHF)	Bestand 1.1.2024	Zuweisung	Transfer	Entnahme	Veränderung	Bestand 31.12.2024
Zweckgeb. Fonds: Beitrag Besteller	161 036	4 721 500	-570 000	-3 674 434	476 966	638 002
Zweckgeb. Fonds: Weitere	1 805 673	302 000	570 000	-826 065	45 936	1 851 609
Fondskapital	1 966 709	5 023 500	—	-4 500 599	522 902	2 489 611
Grundkapital	1 249 002	—	—	—	—	1 249 002
Gebundenes Kapital	1 277 030	73 746	—	—	73 746	1 350 776
Freies Kapital	1 081 507	67 524	—	—	67 524	1 149 030
Organisationskapital	3 607 539	141 269	—	—	141 269	3 748 808

Ertrag nach Herkunft



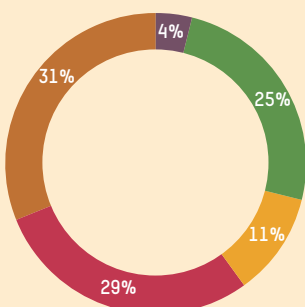
- 93,3% Beiträge an Grundauftrag
- 6,2% Beiträge an Projekte/Mandate
- 0,5% Übrige Erträge (Produktionen, Kurse/Beratung, Sonstige)

Aufwand nach Herkunft



- 10,0% Beiträge an Drittorganisationen und Projekte
- 0,7% Produktionsaufwand
- 67,5% Personalaufwand
- 6,6% Fremdleistungen
- 4,2% Raumaufwand und Unterhalt
- 2,6% Verwaltungs- und Informatikaufwand
- 7,5% Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing
- 0,6% Übriges (Sachversicherungen/Abgaben, Spesen/Übriger Aufwand)
- 0,3% Abschreibungen auf Anlagevermögen

Aufwand nach Bereich



- 3,8% Direktion
- 26,5% Ressourcen
- 8,5% Grundlagen und Verankerung
- 30,0% Schule
- 31,2% Unterricht

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Konferenz kantonaler Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und Sekundarstufe II und unterstützt Schulen und Lehrpersonen darin, BNE in Schule und Unterricht umzusetzen und zu verankern. Dafür ist éducation21 an der Schnittstelle zwischen Theorie, Bildungspraxis und Bildungspolitik auf nationaler und sprachregionaler Ebene tätig.

«Wir brauchen eine Schule, die junge Menschen ernst nimmt –
in ihrem Denken, ihren Fragen und ihrem Handeln. BNE hilft
genau dabei: Sie macht aus Jugendlichen Gestalterinnen und
Gestalter der Zukunft.»

Armin Hartmann, Stiftungsratspräsident éducation21

